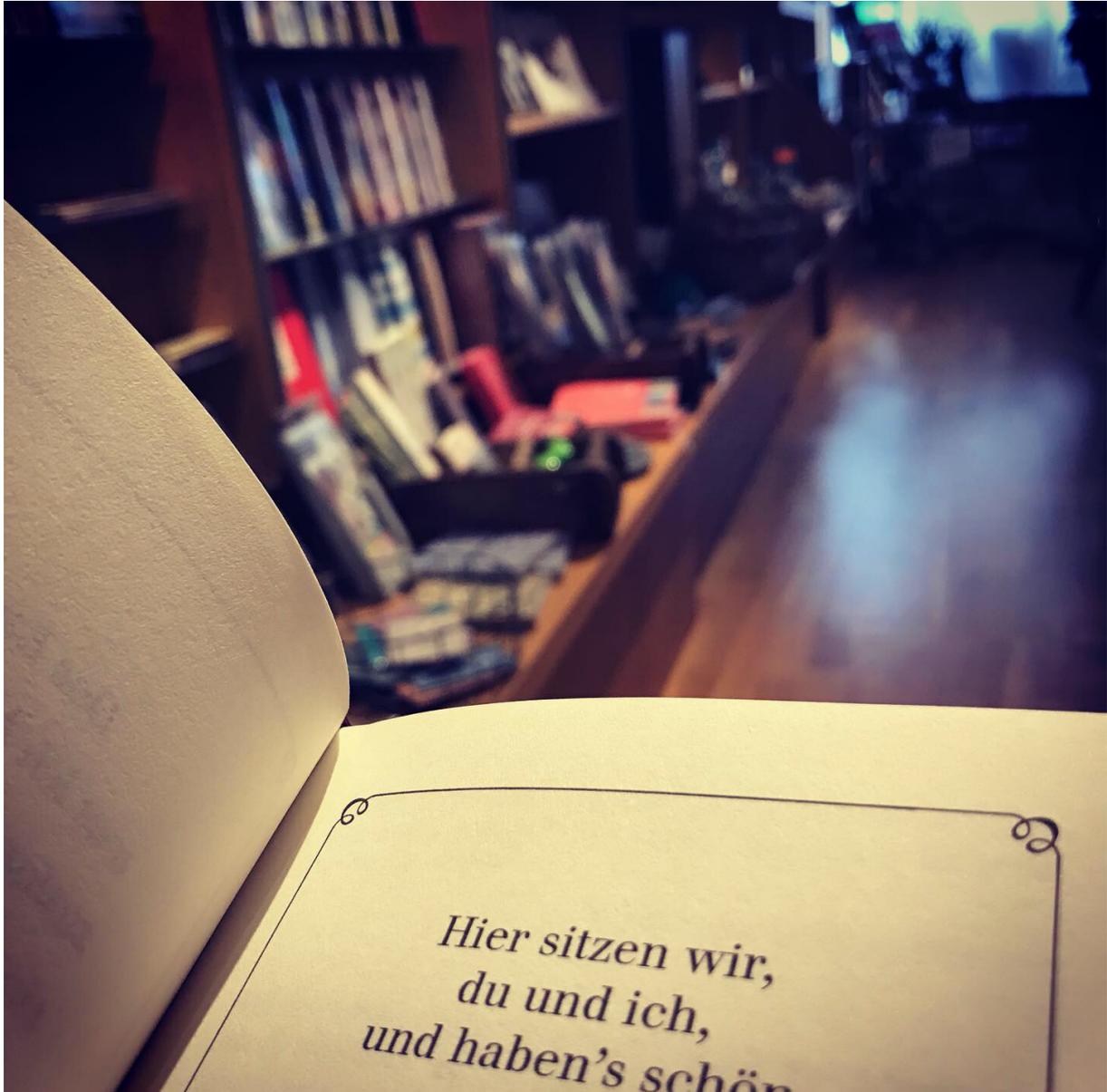


Zeit für Gott



Gottesdienst to go & to stay am 3. Januar 2020

von Prädikant Michael Vogt

Heute feiern wir den ersten Gottesdienst im neuen Jahr. Mit allen Hoffnungen, die damit verbunden sind. Wir nehmen uns Zeit, für uns, für Gott, füreinander. Entweder um 10:00 Uhr in Brelingen in der Kirche oder wann und wo ihr mögt. Verbunden sind wir in Glauben und Gebet.

Eingang

„Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ Mit dem Wochenspruch begrüße ich Sie und euch zum heutigen Sonntag. Die Herrlichkeit Jesu, sahen seine Eltern nicht von Anfang an. Als er nach dem Paschafest verschwunden war, machten sie sich große Sorgen um ihren zwölfjährigen Sohn. Die Antwort, die er ihnen gab, als sie ihn nach langer Suche endlich fanden, verstanden sie nicht sofort. Maria jedoch behielt diese Worte in ihrem mütterlichen Herz. Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, der Vater, Sohn und Heiliger Geist zugleich ist. Amen

Gebet

Gott die festlichen Weihnachtstage sind nun vorbei. Der Alltag nimmt langsam wieder seinen Platz in unserem Leben ein. Der Lichterglanz der Weihnachtszeit scheint weiterhin in unsere Dunkelheit. Deine Kraft stärkt die, die müde sind. Deine Zärtlichkeit berührte alle, die sich nach dir sehnen. Dir vertrauen wir uns an, du Licht und Leben in Ewigkeit. Amen

Lesung Jesaja 61, 1-11

Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe, einen Tag der Vergeltung unseres Gottes, damit ich alle Trauernden tröste, die Trauernden Zions erfreue, ihnen Schmuck bringe anstelle von Schmutz, Freudenöl statt Trauergewand, Jubel statt Verzweiflung. Man wird sie „Die Eichen der Gerechtigkeit“ nennen, „Die Pflanzung, durch die der Herr seine Herrlichkeit zeigt“ Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern.

Predigt Lukas 2, 41-52

Passah gehört zu den wichtigsten Festen des Judentums. Das Fest erinnert an den Auszug aus Ägypten, also die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei. Die Nacherzählung dieses Geschehens verbindet jede neue Generation der Juden mit ihrer zentralen Befreiungserfahrung. Es ist ein Familienfest mit verschiedenen Riten.

Zu Jesu Zeiten war es für gläubige Juden eine Pflicht an diesem Fest eine Wallfahrt nach Jerusalem zu machen. Es sind etwas mehr als 100 Km die man zu Fuß zurücklegen muss. Jesus ist gerade 12 Jahre alt:

Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest. Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem und seine Eltern wussten's nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und alle, die ihm zuhörten, wunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten. Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte.

Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. Drei Tage lang geht die Familie nach Jerusalem.

Viele Gemeinden machen sich auf den Weg. Man pilgert gemeinsam und feiert in Jerusalem. Regionalgottesdienst könnte man das heute bezeichnen.

Allerdings machen wir uns nicht zu Fuß auf den Weg, sondern nutzen unsere modernen Verkehrs-mittel. Zu dem Fest kommen Menschen aus der ganzen Region. Es sind mehr Menschen als Jerusalem Einwohner hat. Ein riesen Fest, das eine Woche lang andauert. Sicherlich bleiben nicht alle so lange. Die Familie Jesu nimmt sich diese Zeit. Gemeinsam mit den anderen Gläubigen an diesem Fest teil zu nehmen, ist ihnen wichtig. Sich auszutauschen. Orte der Stille finden. Mit Gott, auf welche Weise auch immer, in Verbindung zu kommen.

Nach einer Woche tritt die Familie den Rückweg an. Wieder trifft man andere Menschen aus der eigenen oder einer anderen Gemeinde. Man unter-hält sich und redet über das große Passahfest. Viele Menschen sind unterwegs. Da fällt es, der Familie, erst nach einem Tag auf, dass der zwölfjährige Jesus fehlt. Was für Sorgen und Ängste sie um ihren Sohn haben, können wir uns sicherlich vorstellen. Die Familie dreht um und macht sich abermals auf den Weg nach Jerusalem. Drei Tage suchen sie Jesus in der großen Stadt. Die Angst um ihren Sohn wird immer größer. Die Eltern sind verzweifelt. Schließlich finden sie Jesus im Tempel. Maria, seine Mutter, fragt ihn was ihm einfällt der Familie solch große Sorgen zu bereiten. Die Antwort die Jesus gibt ist für Maria zu, dieser Zeit, noch nicht verständlich. Jesus antwortet: „Warum habt ihr mich gesucht? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“

Wenn wir heute diese Antwort von Jesus hören, nehmen wir sie anders auf als Lukas sie erzählt. Vielleicht empfinden einige die Antwort als logisch. Schließlich ist Jesus doch Gottessohn. Lukas erzählt hier jedoch von Jesus dem 12-jährigem Sohn von Maria und Josef. Er erzählt keine Wundergeschichte von dem, den wir später Messias nennen.

Wie schon erwähnt ist Jesus zwölf Jahre alt. Das ist zu seiner Zeit schon fast erwachsen. Ähnlich wie unsere Konfirmation feiert man auch im Judentum die religiöse Mündigkeit von Mädchen und Jungen. Jungen erhalten sie im Alter von 13 Jahren Mädchen hingen schon im Alter von 12 Jahren. Man nennt das Bar Mitzwa bei Jungen und bei Mädchen Bat Mitzwa. Übersetzt aus der hebräischen Sprache bedeutet es soviel

wie: „Sohn des Gebots bzw. Tochter des Gebots“. Um diese religiöse Mündigkeit zu erhalten, müssen die Jugendlichen vieles lernen.

Lukas beschreibt hier also eine Szene in der Jesus etwa lernt. Er lernt aus der Thora zu lesen. Am Tag der Bar Mitzwa wird der Junge dazu aufgerufen die Segensprüche über die Thora vorzutragen. Sicherlich ist Jesus wissbegieriger als die anderen Jugendlichen. Er hört nicht nur zu und beantwortet die Fragen, die ein Lehrer seinen Schülern stellt. Jesus selbst hat auch viele Fragen zu dem was er hört. Das zeigt, wie sehr er sich mit dem Wort Gottes beschäftigt. „Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“ – so antwortet Jesus seiner Mutter, nachdem sie ihn gefunden hat.

Wenn wir in den Kirchen Gottesdienst feiern, dann sind auch wir da was unseres Vaters ist. Vater unser im Himmel, der du bist... Diese Worte beten wir zum Schluss unserer Gottesdienstfeier. Gott lädt uns ein sein Wort zu hören und auch darüber zu diskutieren. Das es dazu unterschiedliche Möglichkeiten gibt, das haben wir Weihnachten erfahren: Gottesdienste to go, im Fernsehen oder per YouTube, alles ist möglich. Natürlich wollen wir auch wieder in den Kirchen Gottesdienst feiern. Es wird sicherlich noch eine Weile dauern, bis wir wieder wie gewohnt Gottes-dienste feiern können.

Nun reden wir davon, dass wir Gottesdienste feiern. Wie ist es denn in unserem Alltag? Gott lädt uns nicht nur am Sonntag in der Kirche ein sein Wort zu hören und mit ihm zu reden. Es liegt an jedem selbst Raum und Zeit für ein Gespräch mit Gott zu finden. Unseren Glauben, sollten wir bei allem Alltagsstress, den wir haben, nicht vergessen.

Die großen kirchlichen Feste sind sicherlich ein wichtiger Bestandteil, in unserem christlichen Leben. Genauso wichtig sind die kleinen, manchmal auch stillen Momente, die wir mit Gott verbringen. Jesus nahm zu an Weisheit im Glauben und Gnade bei Gott seinem Vater. In dem wir uns Zeit und Raum nehmen für Gott unserem Vater, können auch wir zu nehmen im Glauben und an der Gnade Gottes. Amen.

Lied: Herbei o ihr Gläubigen

G D G C G D G
 Her - bei, o ihr Gläu - bi - gen, fröh - lich tri - um - phie - ret, o
 Em D A D G D G D A⁷ D
 kom - met, o kom - met nach Beth - le - hem!
 G C G C G D G Em A D A⁷ D G
 Se - het das Kind - lein, uns zum Heil ge - bo - ren! O
 G D G D⁷ G G D G C G D G
 las - set uns an - be - ten, o las - set uns an - be - ten, o
 Am G Am A⁷ D G Am G D⁷ G
 las - set uns an - be - ten den Kö - nig dem Herrn!

2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen,
 verschmähst nicht zu ruhen in Marien Schoß,
 Gott wahrer Gott von Ewigkeit geboren.
 O lasset uns anbeten . . .

3. Kommt singet dem Herrn, singt, ihr Engelchöre!
 Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
 "Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!"
 O lasset uns anbeten . . .

4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren,
 Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,
 dir, fleischgewordenes, Wort des ew'gen Vaters!
 O lasset uns anbeten . . .

Fürbittengebet

Lasst uns beten zu Gott, unserem Vater, durch den wir in Christus das Leben haben:

Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die uns am Herzen liegen, dass wir einander verbunden bleiben, in guten sowie in bösen Tagen, in Vertrauen und gegenseitigem Verstehen,

Gemeinsam rufen wir Dich an: Herr erhöre uns

Gott, wir bitten dich lass Frieden und Vernunft walten unter allen Menschen und Völkern. Hilf den Mächtigen, dass ihre Entscheidungen niemanden schaden, dass durch ihre Worte und Handlungen niemand unterdrückt oder ausgebeutet wird.

Gemeinsam rufen wir Dich an: Herr erhöre uns

Gott, wir verdanken dir unser Leben. Stärke uns in der Hoffnung, dass sich das Gute als stärker erweist als das Böse und das Leben mächtiger ist als der Tod. Darum bitten wir dich durch unseren Heiland Jesus Christus, deinen Sohn.

Gemeinsam rufen wir Dich an: Herr erhöre uns

Alles was unser Herz sonst noch betrübt sagen wir dir nun in der Stille.

Gemeinsam rufen wir Dich an: Herr erhöre uns

All unsere Bitten, unser Vertrauen und unsere Hoffnung legen wir hinein in das Gebet, dass dein Sohn Jesus Christus uns als sein Vermächtnis gelehrt hat und uns Christen weltweit in der Christenheit verbindet. Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden
Amen